

Städt. Gesamtschule **Menden**

Schulinternes Curriculum für das Fach Sport

(Letzter Fachkonferenzbeschluss August 2014)

Inhalt	Seite
Vorwort	1
1. Rechtliche Legitimation des Schulcurriculums	2
1.1. Rechtliche Grundlage für den Schulsport	3
2. Qualitätsentwicklung und Sicherung	4
3. Aufgaben und Ziele des Faches	5
4. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen	7
4.1 Kompetenzbereiche	8
4.2 Inhaltsfelder	11
4.3 Bewegungsfelder und Sportbereiche	12
5. Grundsätze zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	13
5.1 MEISTER-Modell – Grundgerüst der Leistungsüberprüfung	13
5.2 Versäumnisse	15
6. obligatorische Unterrichtsvorhaben	16
6.1 Jahrgang 5 und 6	
6.2 Jahrgang 7 und 8	
6.3 Jahrgang 9 und 10	

Vorwort

Bewegung, Spiel und Sport sind für ein lebendiges Schulleben von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund ist es Aufgabe des Fachbereiches Sport vielfältige Bewegungsmöglichkeiten anzubieten. Ziel dieses Angebotes ist es, unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu ermöglichen, die den Schülern¹ den Zugang zum Sport unter vielfältigen Sinnperspektiven eröffnet.

Vor diesem Hintergrund bildet das vorliegende schulinterne Curriculum mit seiner Obligatorik einen Rahmen für die Arbeit im Fachbereich Sport an der Städtischen Gesamtschule Menden. Dieser Rahmen soll als Orientierung zur Ausgestaltung des Schulsportes an unserer Schule dienen. Hierbei gibt das Curriculum konkrete Hinweise für die Umsetzung der in den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW für die Sekundarstufe I und II an Gesamtschule vorgegebenen Obligatorik.

Die angegebenen Vorhaben sind obligatorisch, unterliegen aber auch der organisatorischen Machbarkeit. Diese ist bedingt durch vielfältige Faktoren (Sportstättensituation bzw. –belegung, Materiallage, Wetter, aber auch Interessen der Lerngruppe und der Lehrkraft), sodass der Schulsport geprägt ist von einer erhöhten Flexibilität und Offenheit. Daher hält die Fachgruppe eine Festlegung von Unterrichtsreihen auf bestimmte Zeiträume und auch eine Festlegung auf eine bestimmte Abfolge für ungünstig bzw. nicht praktikabel.²

Die im vorliegenden schulinternen Curriculum des Faches Sport formulierten Unterrichtseinheiten mit ihren spezifischen Inhalten und entsprechend zugeordneten Kompetenzen, sowie deren Anforderungs- und Beurteilungskriterien sind von der Fachkonferenz gemeinsam beschlossen und den Schüler- und Elternvertretungen vorgestellt wurden.

Für die Fachgruppe Sport/ Linke

¹ Alle Begriffe mit männlichem Geschlechterbezug werden als neutrale Begriffe verstanden und beziehen sich auf beide Geschlechter.

² Eine zeitliche Festlegung erfolgt aus organisatorischen Gründen lediglich bei den jeweiligen Einheiten des Bewegungsfeldes „Bewegen im Wasser – Schwimmen“. Zudem ist eine Winter- bzw. Sommersportfahrt in Jahrgang 7 auf 5 Tage begrenzt.

1. Rechtliche Legitimation des Schulcurriculums

„Die Umsetzung des Kernlehrplans liegt somit in der Gestaltungsfreiheit – und der Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer. Schulinterne Lehrpläne konkretisieren die Kernlehrplan vorgaben und berücksichtigen dabei die konkreten Lernbedingungen in der jeweiligen Schule. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen erreichen und sich ihnen verbesserte Lebenschancen eröffnen.“³

„Den Fachkonferenzen und Lehrkräften obliegt es, diese Vorgaben durch geeignete schulinterne Lehrpläne sowie kompetenzorientierten Unterricht an den Gesamtschulen des Landes umzusetzen.“⁴

Der schulinterne Lehrplan für das Fach Sport der Städtischen Gesamtschule Menden Sekundarstufe I bezieht sich im Wesentlichen auf die Vorgaben des **MINISTERIUMS FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN**):

- Sekundarstufe I – Gesamtschule Richtlinien und Lehrpläne; Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012.

Darüber hinaus werden im Curriculum die von der Bezirksregierung Arnsberg ausgegebenen Handreichungen berücksichtigt:

- Bezirksregierung Arnsberg (Hrsg.), Schwimmen – gut und sicher. Ein Reader für die Sek. I unter Berücksichtigung der Pädagogischen Perspektiven und der Individuellen Förderung, Arnsberg ohne Datum.
- Bezirksregierung Arnsberg (Hrsg.), Fördern und Fordern. Diagnostik und individuelle Förderung im Sportunterricht der Sekundarstufen I und I, Arnsberg ohne Datum.

³ Löhrmann, Sylvia, Vorwort, in: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012, S. 3-4, hier S. 3.

⁴ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012, S. 8.

1.1.Rechtliche Grundlage für den Schulsport

Als rechtliche Grundlage für den Schulsport an der Städtischen Gesamtschule Menden gelten die gesetzlichen Regelungen und Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen:

Allgemeinen Rechtsgrundlagen:

- Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (SchulG) (Stand: 18. 01. 2013)⁵
- Qualitätsentwicklung und Unterstützungsleistungen im Schulsport (Beraterinnen und Berater für den Schulsport, Ausschüsse für den Schulsport und Landesstelle für den Schulsport) 10 – 32 Nr. 60 Gem. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung und des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport v. 16. 5. 2012
- Sicherheitsförderung im Schulsport Gem. RdErl. d. Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport – VII.4-8244-99/2002 u. d. Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder 722.36-32/0-183/01 v. 30. 8. 2002

Vorgaben für Schüler:

- Erlass Beurlaubung – BASS 12-52 Nr. 21
- Befreiung vom Unterricht – Bass 12-52 Nr. 31
- Freistellung im Schulsport – Bass 12-52 Nr. 32

Rechtsgrundlagen für Bewegungs-, Spiel-, und Sportangebote im Ganzttag

- Sicherheitsförderung und Aufsicht - in offenen und gebundenen Ganzttagsschulen sowie in weiteren Betreuungsmaßnahmen in Schulen. (Kommentierte Zusammenstellung und Übersicht über die entsprechenden Rechtsvorschriften und Erlasse)⁶

Vorgaben für Sportlehrkräfte

- Aufsicht – Verwaltungsvorschriften zu § 57 Abs. 1 SchulGAschO; RdErl. d. Ministeriums v. 18.7.2005 (ABl. NW. S. 289)
- Dienstunfallfürsorge für Lehrkräfte; RdErl. d. Kultusministeriums v. 29. 12. 1983 (GABl. NW. 1984 S. 72)

⁵ Eine ausführliche Übersicht über das Schulrecht finden Sie auf den Seiten des Schulministeriums NRW <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/index.html>

⁶http://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportentwicklung/pdf/sicherheit_aufsicht_erste-hilfe.pdf

2. Qualitätsentwicklung und Sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports. Koordinator für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Sport sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne ist Fachkonferenzvorsitzender Herr Linke.

Der Koordinator verpflichtet sich dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah in der Fachkonferenz umzusetzen. Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Entwicklung eines Leitbildes mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule. Das Leitbild ist der Schulöffentlichkeit vorzulegen und regelmäßig im Abstand von 5 Jahren zu evaluieren und fortzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind an der Evaluation zu beteiligen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Einführung eines Schulsportentwicklungsprogramms, das regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird. Dazu erstellt sie einen Balkenplan, der die Arbeitsschwerpunkte sowie Entwicklung und Rechenschaftslegung gegenüber der Schulöffentlichkeit darlegt.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Einführung und Fortschreibung eines Ablaufplans/ Projektmanagements im Rahmen einer systemischen Fachkonferenzarbeit. Die Fachkonferenz legt der Schulleitung spätestens zum Ende des Schuljahres einen Jahresarbeitsplan über zu entwickelnde Projekte, zur Evaluation sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

3. Aufgaben und Ziele des Faches

Trotz großem Voranschreiten in der Entwicklungsarbeit im Fachbereich Sport der Städtischen Gesamtschule Menden können zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussagen zur Schwerpunktsetzung, zum Leitbild, zur Sportstätten-situation und zum spezifischen sportlichen Ganztagsbetrieb getroffen werden (folgt in diesem Halbjahr).

Auszug aus dem Kernlehrplan:

„Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I der Gesamtschule leistet einen spezifischen Beitrag zur Erfüllung des Bildungsauftrags dieser Schulform. Er baut auf den in der Grundschule erworbenen Kompetenzen auf und ist der Entwicklung und Förderung ganzheitlicher Bildung von Kindern und Jugendlichen verpflichtet. Bei allen Kindern und Jugendlichen soll die Freude an der Bewegung sowie am individuellen und gemeinschaftlichen Sporttreiben geweckt, erhalten und vertieft werden.

Die Vielfalt der sozialen Voraussetzungen und der kulturellen Herkunft soll als bereichernd erfahren werden. Unterschiede sollen bewusst erlebt, Verschiedenheit respektiert und gemeinsames Lernen erlebt werden. Dabei wird der Heterogenität und Vielfalt in der Gestaltung von Schule und Unterricht Rechnung getragen. Die eigene Bewegung und Körperwahrnehmung sollen vielfältig in unterschiedlichen individuellen und sozialen, sport- und bewegungsbezogenen Zusammenhängen entwickelt werden. Dabei werden unterschiedliche Sinnrichtungen und Motive sowie deren Bedeutsamkeit für Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.⁷ Die pädagogische Leitidee für den Sportunterricht, der sportbezogen bilden und gleichzeitig erziehen soll, wird als Doppelauftrag formuliert:

Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

Dieser Doppelauftrag wird durch sechs pädagogische Perspektiven akzentuiert (s. Rahmenvorgaben für den Schulsport):

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten (B)
- Etwas wagen und verantworten (C)
- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)
- Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen (E)
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F)

⁷ Die entsprechende pädagogische und fachdidaktische Grundlegung für das Fach Sport ist für alle Schulformen und Schulstufen in den Rahmenvorgaben für den Schulsport in der jeweils geltenden Fassung differenziert entfaltet. http://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportentwicklung/pdf/rahmenvorgaben.pdf

Diese sechs pädagogischen Perspektiven sind mit den Grundsätzen eines erziehenden Unterrichts in Verbindung mit den Inhaltsbereichen bzw. Bewegungsfeldern im Sportunterricht verbindlich in Unterrichtsvorhaben umzusetzen. Der Kernlehrplan Sport für die Sekundarstufe I der Gesamtschule geht von einer übergreifenden fachlichen Handlungskompetenz aus. Sie erschließt Schülerinnen und Schülern die Wirklichkeit von Bewegung, Spiel und Sport in unterschiedlichen individuellen und sozialen Zusammenhängen und mit unterschiedlichen Sinnrichtungen und ermöglicht ihnen das eigene Tun und das anderer kritisch zu reflektieren und zu beurteilen. Diese Handlungskompetenz beinhaltet drei Kompetenzbereiche:

- Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz,
- Methodenkompetenz und
- Urteilskompetenz.

Der Sportunterricht ist so anzulegen, dass diese drei Kompetenzbereiche angemessen umgesetzt werden. Dabei wird sportliches Bewegungshandeln mit der Fähigkeit verknüpft, sportliche Handlungssituationen und Sachverhalte kognitiv zu erfassen und nach fachspezifischen Kriterien reflektieren und beurteilen zu können. Durch die Verknüpfung der drei Kompetenzbereiche soll es auch gelingen, Verantwortung für sich selbst und in sozialen Kontexten zu entwickeln.

Besondere Bedeutung im Schulsport der Gesamtschule kommt der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler zu: Der Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport ist in besonderer Weise durch unterschiedliche Geschlechterperspektiven, durch interkulturelle Unterschiede, unterschiedliche soziale und ökonomische Lebenslagen bestimmt. Aus diesem Grunde kommt der Werteerziehung und der Ächtung von Diskriminierung eine besondere Bedeutung zu.

Zudem sollen Bewegung, Spiel und Sport in der Schule über den obligatorischen Sportunterricht hinaus integrale Bestandteile von Unterricht und Schulleben (vgl. Rahmenvorgaben für den Schulsport) sein. Der außerunterrichtliche Schulsport und der Ganztags bieten besonders an der Gesamtschule zahlreiche Möglichkeiten der Erweiterung und Akzentuierung sportlicher Angebote. Die pädagogische Wirksamkeit von Bewegung, Spiel und Sport entfaltet sich erst dann, wenn es gelingt, den außerschulischen Sport als Erprobungsfeld sportlichen Handelns im Schulleben zu verankern und ihn mit dem Sportunterricht zu verzahnen. Der außerunterrichtliche Sport bietet Möglichkeiten und vielfältige Chancen der Anwendung erworbener Kompetenzen im Rahmen von Schule. (...)

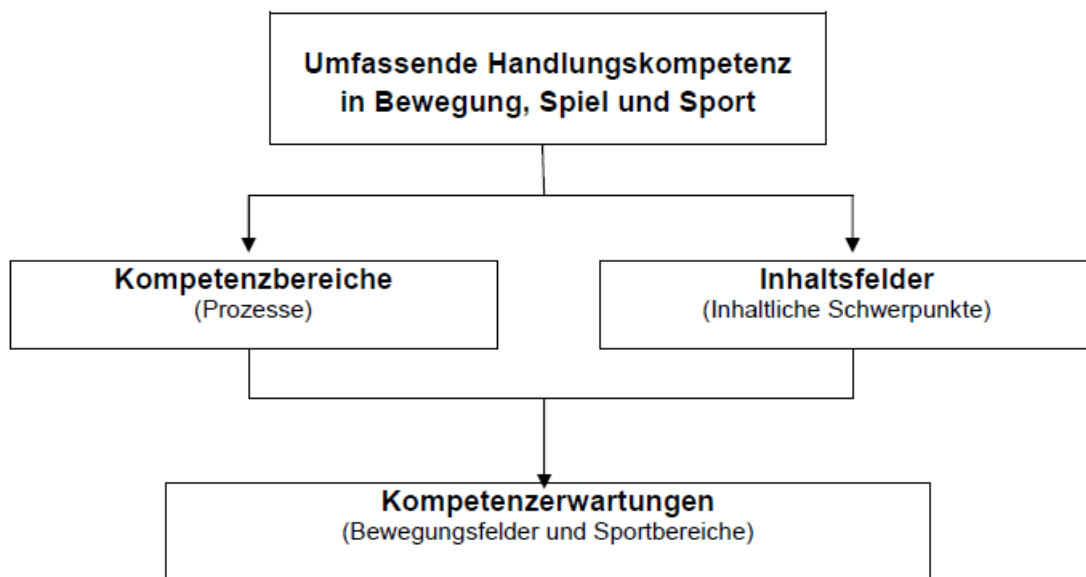
Der Erwerb einer umfassenden Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport muss mit einer fachbezogenen Sprachförderung verknüpft werden. Lernprozesse bezogen auf Fachwissen und methodische Fähigkeiten sowie auf die Beurteilung und Bewertung von bewegungs- und sportspezifischen Sachverhalten und Problemstellungen sind ebenso auch sprachlich vermittelt wie die Beschreibung sportlicher Handlungen und der kommunikative Austausch darüber. Solche sprachlichen Fähigkeiten entwickeln sich nicht naturwüchsig auf dem Sockel alltagssprachlicher Kompetenzen, sondern müssen gezielt in einem sprachsensiblen Fachunterricht angebahnt und vertieft werden.

Insbesondere diejenigen Schülerinnen und Schüler, die in ihren Familien wenig Kontakt zur schriftsprachlichen Kultur haben und/oder mit einer anderen Sprache als Deutsch aufgewachsen sind, bedürfen auch im Sportunterricht der besonderen sprachlichen Förderung und Unterstützung, weil sie sonst das unterrichtliche Lernangebot nicht erfolgreich nutzen können.“⁸

4. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Auszug aus dem Kernlehrplan:

„Die in den Aufgaben und Zielen des Faches Sport (...) beschriebene



umfassende Handlungskompetenz in motorischen, sozialen und individuellen Bereichen wird durch die Verbindung der Kompetenzbereiche (Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, Methodenkompetenz und Urteilskompetenz) mit den aus den Pädagogischen Perspektiven folgenden Inhaltsfeldern (inhaltliche Schwerpunkte) vermittelt.

Bei der Formulierung der Kompetenzerwartungen werden die Kompetenzbereiche und die Inhaltsfelder miteinander verknüpft.

- Kompetenzbereiche (...) repräsentieren die Grundstrukturen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, den Kompetenzerwerb zu differenzieren und zu strukturieren, um dadurch den Zugriff für die am Unterrichtsprozess Beteiligten zu verdeutlichen.
- Inhaltsfelder (...) folgen begrifflich den pädagogischen Perspektiven. Sie strukturieren mit ihren jeweiligen übergreifenden inhaltlichen Schwerpunkten auf der Ebene oberhalb der Bewegungsfelder und Sportbereiche die verbindlichen und unverzichtbaren Unterrichtsgegenstände.

⁸ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, a.a.O., S. 9-11.

- Bewegungsfelder (...) und Sportbereiche strukturieren die konkreten fachlichen Inhalte entsprechend der Rahmenvorgaben für den Schulsport. (...)
- Kompetenzerwartungen (...) beschreiben die fachlichen Anforderungen und die zu erwartenden Lernergebnisse (...). Auf der Basis der Kompetenzbereiche und durch Verknüpfung der Inhaltsfelder mit den Bewegungsfeldern und Sportbereichen werden Kompetenzerwartungen differenziert formuliert.
Sie bilden damit die Obligatorik ab, die Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht (...) erwerben sollen.
Sie
 - beziehen sich auf beobachtbares Handeln in Bewegung, Spiel und Sport und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet.
 - stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse auf einem mittleren Anforderungsniveau dar.
 - ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Ende der Erprobungsstufe über das Ende der Jahrgangsstufe 8 bis zum Abschluss der Sekundarstufe I.

Die zu erwartenden Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler sollen Ausgangspunkt für die Erweiterung der sportlichen Handlungskompetenz entsprechend der persönlichen Talente, Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler sein.“⁹

4.1 Kompetenzbereiche

Auszug aus dem Kernlehrplan:

„Die umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport wird fachlich durch die folgenden Kompetenzbereiche strukturiert, die die zu erreichenden Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern handlungs- und prozessbezogen bündeln:

- Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz

Dabei bildet die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz den fachlichen Kern der Kompetenzentwicklung und jeweils den Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

Die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz bildet die Basis einer umfassenden Handlungsfähigkeit in Bewegung, Spiel und Sport. Bewegung und Wahrnehmung sind wechselseitig aufeinander bezogen, da sportliches

⁹ ebd., S. 12-13.

Bewegungshandeln neben den sichtbaren motorischen Komponenten immer auch Elemente der Selbstwahrnehmung und der Umgebungs- bzw. Außenwahrnehmung impliziert. Erst die Wahrnehmungskompetenz ermöglicht es, in sportlichen Handlungssituationen angemessene Bewegungsentscheidungen zu treffen. Darüber hinaus umfasst die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz auch die dem sportlichen Handeln immanenten kognitiven, emotional-psychischen, geschlechterbezogenen und sozialen Komponenten.

Zur Ausbildung der gewünschten Bewegungskompetenz gehören physisch-technische, taktische und ästhetische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Aufbau der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz im Sportunterricht geht einher mit dem kontinuierlichen Erwerb und der Anwendung systematischen grundlegenden Wissens. Für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist es unverzichtbar, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse bezogen auf unterschiedliche Sinngelungen des Sporttreibens zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

Übergreifende Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- auf der Grundlage körperlich-sinnlicher Wahrnehmungen und Bewegungserfahrungen Handlungsentscheidungen treffen sowie diese in den jeweiligen Bewegungsfeldern und Sportbereichen anwenden und erläutern,
- Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten sinn- und situationsangemessen entwickeln bzw. gezielt verändern sowie normierte Bewegungsabläufe individuell funktionsgerecht gestalten,
- eigene Emotionen und Emotionen anderer auch in sportlichen Risiko- und Wagnissituationen identifizieren und erläutern sowie ihr sportliches Handeln reflektiert steuern,
- die eigenen sportspezifischen psycho-physischen, technisch-koordinativen und taktisch-kognitiven Leistungen wahrnehmen, einschätzen und gezielt individuell verbessern,
- vielfältige sportliche Spiel- und Handlungssituationen unter Berücksichtigung der Umgebung des Raumes mit- und gegeneinander, allein und in der Gruppe organisieren, anwenden sowie situativ anpassen,
- sportliches Handeln unter Berücksichtigung von Aspekten wie psychischer, physischer, sozialer und gesundheitlicher Auswirkungen für sich und andere wahrnehmen und reflektieren sowie in unterschiedlichen sportlichen Kontexten und Sinngelungen anpassen.

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz wird entwickelt durch den Erwerb grundlegender Verfahren, um sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, zu strukturieren und anzuwenden. Diese Verfahrenskennnisse und spezifischen Informationen dienen dazu, sich selbstständig und strukturiert mit sportlichen Handlungssituationen auseinander zu setzen, eigenverantwortlich

angemessene Bewegungslösungen zu finden sowie sportliche Handlungspläne zu entwerfen.

Die Methodenkompetenz umfasst neben methodisch-strategischen Verfahren auch die Fähigkeit zur sachgerechten Anwendung sozial-kommunikativer Formen.

Übergreifende Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende methodische Verfahren in Bewegungs-, Spiel- und Sportsituationen zielgerichtet anwenden, erläutern und sachgerecht nutzen,
- grundlegende sozial-kommunikative Verfahren in Bewegungs-, Spiel- und Sportsituationen zielgerichtet anwenden und erläutern.

Urteilskompetenz

Die Urteilskompetenz ist eng verknüpft mit den anderen beiden Kompetenzbereichen. Sie umfasst die kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies führt zu einem Abwägungsprozess und einem reflektierten Umgang im sozialen Miteinander und in eigenen sportpraktischen Situationen.

Argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen im Fach Sport stützt sich damit sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse. Das Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven befähigt zum reflektierten eigenen sportlichen Handeln und hilft bei der kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ausprägungen der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

Übergreifende Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sportliches Handeln in technischen, konditionellen, taktischen und gestalterischen Bereichen grundlegend beurteilen,
- grundlegende Sachverhalte und Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns und des sportlichen Handelns im sozialen Kontext einschätzen und bewerten,
- verschiedene Sinnrichtungen und Motive beim Sporttreiben reflektieren und auch bezogen auf das eigene sportliche Handeln beurteilen.“¹⁰

¹⁰ ebd., S. 13-15.

4.2 Inhaltsfelder

Auszug aus dem Kernlehrplan:

„Die obligatorischen sechs Inhaltsfelder, die den pädagogischen Perspektiven folgen, markieren bewegungsfeld- und sportbereichsübergreifende inhaltliche Schwerpunkte. Sie umfassen immer auch fachliche Sinngebungen. Durch die Inhaltsfelder werden die zentralen Unterrichtsgegenstände strukturiert und festgelegt. Sie sind in enger Anbindung an das Bewegungshandeln durch reflektierte Praxis im Sportunterricht zu vermitteln und werden in den Kompetenzerwartungen (...) differenziert aufgegriffen (...).¹¹

	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
a	Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
b	Bewegungsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) • Variationen von Bewegung (u. a. räumlich, zeitlich, dynamisch) • Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und -objekte.
c	Wagnis und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Emotionen (u. a. Freude, Frustration, Angst) • Handlungssteuerung (u. a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung)
d	Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u. a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) • Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) • Differenziertes Leistungsverständnis (z. B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung)
e	Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) • soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen und Mannschaftsbildungsprozessen • (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen • Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u. a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe)
f	Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Unfall- und Verletzungsprophylaxe • grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens • Unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive

Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012, S. 16.

¹¹ ebd., S. 15.

4.3 Bewegungsfelder und Sportbereiche

Auszug aus dem Kernlehrplan:

„In diesem Kapitel werden auf der Basis der Rahmenvorgaben für den Schulsport die für die Sekundarstufe der Gesamtschule verbindlichen inhaltlichen Kerne in den einzelnen Bewegungsfeldern und Sportbereichen vorgegeben. (...)“¹²

	Bewegungsfelder und Sportbereiche	Inhaltliche Kerne
1	Den Körper wahrnehmen Und Bewegungsfähigkeiten Ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmen • Funktionsgymnastik und Haltungsaufbau • Fitness- und Konditionstraining • Entspannungstechniken
2	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Spiele und Pausenspiele, • Kooperative Spiele • Spiele aus anderen Kulturen • Spiele im Gelände und in unterschiedlichen Umgebungsräumen
3	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende leichtathletische Disziplinen • Formen ausdauernden Laufens • leichtathletische Wettkämpfe
4	Bewegen im Wasser – Schwimmen	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Schwimmtechniken einschließlich Start und Wende • ausdauerndes Schwimmen • Tauchen, Springen und Rettungsschwimmen
5	Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none"> • Turnen an Geräten • Turnen an Gerätebahnen oder –kombinationen • Akrobatik
6	Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> • Gymnastik mit und ohne Handgerät sowie mit anderen Materialien bzw. Objekten • Tanzen in unterschiedlichen Erscheinungsformen • Bewegungskünste
7	Spielen in und mit Regestrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele • Partnerspiele
8	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/ Wintersport	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbewegung auf Rädern und Rollen oder Gleiten auf dem Wasser oder Gleiten auf Schnee und Eis
9	Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> • Normungebundene Kampfformen und grundlegende normgebundene Zweikampfformen (Hinweis: Kampfsportarten, deren Handlungsziel es ist, den Beteiligten Schmerzen zuzufügen oder sie gar zu verletzen, widersprechen dem pädagogischen Auftrag und stellen keine Schulsportarten dar.)

Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012, S. 17

¹² ebd., S. 17.

5. Grundsätze zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG NRW) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Sport in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich *Sonstige Leistungen im Unterricht*. Die Leistungsbewertung bezieht sich insgesamt auf die im unterrichtlichen Zusammenhang erworbenen Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen und berücksichtigt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Unter der Zielperspektive einer umfassenden Handlungskompetenz orientieren sich dabei auch die Lernerfolgskontrolle, Beurteilung und Notengebung an den Pädagogischen Perspektiven und den Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts“¹³

5.1 MEISTER-Modell – Grundgerüst der Leistungsüberprüfung

Die Fachkonferenz Sport der Städtischen Gesamtschule Menden hat sich aufbauend auf die obengenannten verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung im Schulgesetz auf ein Grundgerüst der Leistungsüberprüfung geeinigt, welches zunächst einmal prinzipiell für alle Jahrgangsstufen anzuwenden ist. Es handelt sich dabei um das sogenannte **MEISTER-Modell**.

Die einzelnen Buchstaben des Terminus MEISTER stehen für die Anfangsbuchstaben unterschiedlicher Anforderungsbereiche, die in der Summe für die Schüler unserer Schule ein transparentes, leicht verständliches und unkompliziertes Bewertungsraster darstellen soll. Diese Anforderungsbereiche drücken die von den Richtlinien und Lehrplänen für Gesamtschule in NRW verbindlichen Bewertungskriterien in komprimierter Form aus.¹⁴ Dabei werden neben den sportmotorischen Leistungen ebenso die weiteren fachlichen Leistungen berücksichtigt. Bei der Leistungsbeurteilung werden sowohl punktuelle Überprüfungsformen, bei denen zum Abschluss einer Reihe für alle Schüler die gleichen Anforderungen gestellt werden, als auch unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfungen, wobei der Unterrichtsverlauf in den Mittelpunkt der Bewertung rückt, gleichermaßen berücksichtigt¹⁵.

¹³ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, a.a.O., S. 34.

¹⁴ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, a.a.O., S. 35.

¹⁵ vgl. ebd. S. 34.

Unterrichtsbegleitende und punktuelle Leistungsbewertungen

- Punktuelle Leistungsbewertungen ergeben sich i.d.R. nach Übungs- oder Trainingsphasen (z.B. in Form eines leichtathletischen Wettkampfes), Gestaltungsprozessen und durch besondere Unterrichtsbeiträge (z.B. Leitung des Aufwärmens oder Kurzreferat). Es ist darauf zu achten, dass von der Lehrkraft mindesten zwei Termine angeboten werden, um möglichst allen Schülern die Möglichkeit der Erbringung der geforderten Leistung einzuräumen.
- Unterrichtsbegleitende Leistungsbewertungen erfolgen in Form von längerfristigen Beobachtungen. Insbesondere eine Beurteilung der sozialen Kompetenz kann während des Unterrichtsverlaufs sehr viel deutlicher zum Ausdruck kommen als in punktuellen Überprüfungsformen.

Das MEISTER-Modell im Kurzüberblick:

Die Schüler unserer Schule werden zu Beginn eines jeden Schuljahres über dieses Bewertungsmodell informiert, sodass für alle Beteiligten ein möglichst transparentes

M	• motorische Leistungsfähigkeit
E	• Einsatzbereitschaft
I	• individuelle Leistungsverbesserung
S	• Sozialverhalten
T	• theoretische Leistungen
E	• Einhalten von Regeln
R	• Referate und alle sonstigen Leistungen

Bild zur Notenbildung entsteht. Zu Beginn einer jeden Unterrichtseinheit wird seitens der Lehrkraft offengelegt, was genau am Ende der Reihe überprüft wird, sodass von Beginn an ein transparentes und zielgerichtetes Arbeiten ermöglicht wird. Die jeweiligen Lernerfolgsüberprüfungen orientieren sich zunächst einmal am Grundprinzip des *MEISTER-Modells*.

Da die Unterrichtsvorhaben der jeweiligen Klassenstufen aufeinander aufbauen und einer Progression folgen, werden die Anforderungen insgesamt zunehmend komplexer und anspruchsvoller.

Wie die Gewichtung der einzelnen Segmente des *MEISTER-Modells* aussieht, hängt von der Jahrgangsstufe, dem Unterrichtsvorhaben und der leitenden Pädagogischen Perspektive ab. So wird beispielsweise bei einem Unterrichtsvorhaben zum Inhaltsbereich *Ringen und Kämpfen -Zweikampfsport* die Bereiche *Einhalten von Regeln* und *Sozialverhalten* mehr Gewichtung erfahren als bei der Ermittlung einer absoluten Leistung beim Weitsprung aus dem Inhaltsbereich *Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik*. Der schulinterne Lehrplan unserer Schule ist so konzipiert, das sowohl alle Inhaltsbereiche als auch alle Pädagogischen Perspektiven angemessen berücksichtigt werden, wobei ganz klar zu sagen ist, dass die Perspektiven *A Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern* und *F Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln* aufgrund der Problematik der Überprüfbarkeit an andere Perspektiven gekoppelt sind.

5.2 Versäumnisse

Wie oben bereits genannt, sollte den Schülern die Möglichkeit gegeben werden, eine im Krankheitsfall versäumte geforderte Leistung zu erbringen. Dies setzt jedoch voraus, dass die Fehlzeit hinreichend entschuldigt ist. So dürfen die Erziehungsberechtigten ihre Kinder für eine Schulwoche entschuldigen. In der darauffolgenden Woche muss ein ärztliches Attest vorgelegt werden.

Eine unentschuldigte Nichtteilnahme an einer Leistungsüberprüfung wird mit einer nicht ausreichenden Note berücksichtigt. Gleiches kann im Zusammenhang mit der Nichtteilnahme aufgrund von fehlendem Sportmaterial zur Anwendung kommen. Hierbei liegt die Entscheidung im pädagogischen Ermessen der Lehrkraft.

6. obligatorische Unterrichtsvorhaben

6.1 Jahrgang 5 und 6

BF	UV/ Inhalt	Fachtermini	PP/ IF	KE/ KB	LB
1	<p>Aufwärmen</p> <ul style="list-style-type: none"> sachgerechtes, allgemeines Aufwärmen <p>Staffelolympiade</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsintensive Lauf u. Staffelspiele unter Anwendung verschiedener Bewegungsformen H <p>Fitnessstest</p> <ul style="list-style-type: none"> Liegestütze, Rumpfbeuge, Trizeps-Beuger an Bank, Japan-Test, Klimmzüge auf Bizeps, Schlussprünge auf Bank (zu Beginn und Ende des Schuljahres) <p>Koordination</p> <ul style="list-style-type: none"> Koordinations- u. Gleichgewichtsübungen 	<ul style="list-style-type: none"> Körperteile (Unterarm, Handgelenk, Fußgelenk usw.) Termini der angewandten Fertigkeiten u. Techniken (Krebstgang, Schubkarre usw.) Termini der angewandten Fertigkeiten u. Techniken Gleichgewicht, Koordination, Termini der angewandten Fertigkeiten u. Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> A/D/F a/d/f A/ B/ D/ E a/ b/ c/ d A/ D a/ d A/ B/ C/ D a/ b/ c/ d 	<ul style="list-style-type: none"> SuS: können sich unter Anleitung sachgerecht, allgemein aufwärmen u. grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen, sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an ausgewählten eigenen Körperreaktionen wahrnehmen und steuern. (BWK/ MK) SuS: spielen verschiedene Lauf- u. Staffelspiele, erkennen, verstehen; beschreiben verschiedene Belastungssituationen u. Bewegungsmerkmale u. -probleme; zeigen u. beschreiben ihre Leistungsfähigkeit (Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit u. Ausdauer) gemäß ihren individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- u. Kooperationsformen (BWK,/ MK/ UK) SuS: führen Techniken (Liegestütze usw.) entsprechend ihrem Leistungsniveau i aus; lernen Stärke u. Schwächen psychophysischer Leistungsfähigkeit erkennen, erfassen u. beschreiben Prinzipien der Ermüdung, Regeneration und Entspannung, leisten Hilfestellung u. wirkend motivierend auf andere (BWK/ MK) SuS: führen verschiedene Koordinations- u. Gleichgewichtsübungen u. beschreiben Bewegungsmerkmale u. -probleme (BWK/ MK) 	<ul style="list-style-type: none"> Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage Einzel- und Gruppenleistung Einzelleistung Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage

<p>2</p>	<p>Kleine Spiele aus der Grundschule</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Spiele aus der Grundschule <p>Kleine Spiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisch und strukturiert spielen lernen <p>Kleine Spiele überall</p> <ul style="list-style-type: none"> • alternative Bewegungsräume durch sportliches Handeln entdecken und mittels Kleiner Spiele erleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Termini der angewandten Spiele • Termini der angewandten Spiele • Termini der angewandten Spiele u. Rahmenbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> • A/ B/ C/ E a/ b/ c/ e • A/ B/ C/ E a/ b/ c/ e • A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e 	<ul style="list-style-type: none"> • SUS: bestimmen, spielen, beschreiben kriteriengeleitet Spiele aus ihrer Grundschulzeit; variieren Regeln und erfinden neue Spielvariationen (BWK/ MK/ UK) • SuS: wenden und beschreiben grundlegende Spielfertigkeiten und- fähigkeiten in kleinen Spielen an (BWK/ MK/ UK) • SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren Spiele im Gelände u. einfache Pausenspiele unter Berücksichtigung eines vorgegebenen und selbst erarbeiteten Regelkanons u. den jeweiligen Rahmenbedingungen des Austragungsortes 	<ul style="list-style-type: none"> • Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage • Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage • Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage
<p>3</p>	<p>LSW I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung Lauf-ABC • vielfältiges laufen unter unterschiedlichen Bedingungen (Boden, Gelände, Wetter) mit Schwerpunkt des gleichmäßigen Laufens (Umkehrläufe, Zeitschätzläufe, Laufschlange, Laufspiele) • Einführung Sprint (Sprintübungen, Erlernen des Hochstarts, 50m-Sprints) • Einführung Wurf (zielgerichtetes, Werfen mit unterschiedlichen Wurfgeräten, Anläufe, Zielwurf, Wurfspiele) • Einführung Sprung (vielfältiges Springen, Sprungparcours, Weitsprung aus der Absprungzone, Hochsprung [Schersprung]) <p>LSW II Vertiefung LSW I</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhythmisches Laufen über verschiedene flache Hindernisse mit unterschiedlich weiten Abständen • Hinführung zum Tiefstart beim Sprint, starten auf verschiedenen Signalen (optische, akustische), 50 u. 75m Sprints 	<ul style="list-style-type: none"> • Termini der angewandten Techniken • Termini der angewandten Techniken • Termini der angewandten Techniken • Termini der angewandten Techniken • Termini der angewandten Techniken • Termini der angewandten Techniken • Termini der angewandten Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> • A/ E/ F a/ e/ f • A/ D/ E a/ d/ e • A/ D/ E a/ d/ e • A/ B/ D/ E a/ b/ d/ e • A/ B/ D/ E a/ b/ d/ e • A/ D/ E a/ d/ e • A/ D/ E a/ d/ e 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS: wenden Grundtechniken des Lauf-ABCs an u. beschreiben Sinnhaftigkeit der Übungen, Bewegungsmerkmale u. -probleme (BWK/ MK/ UK) • SuS: laufen unter unterschiedlichen Bedingungen mit Schwerpunkt des gleichmäßigen Laufens u. können Unterschiede beschreiben; laufen 20 min ohne Pause u. 1000m auf Zeit (BWK/ MK) • SuS: sprinten Kurzstrecken auf Zeit und beschreiben elementare Elemente des Sprints (Start, gerades sprinten usw.); Sprint über 50m auf Zeit; beschreiben Bewegungsmerkmale u. -probleme (BWK/ MK) • SuS: führen einen durch einen Anlauf unterstützten geraden, zielgerichteten Wurf mit verschiedenen Wurfgeräten aus u. beschreiben Bewegungsmerkmale u. -probleme (BWK/ MK) • SuS: führen verschieden Sprünge aus, springen aus der Absprungzone in Grube; wenden Schersprung beim Hochsprung an u. beschreiben Bewegungsmerkmale u. -probleme (BWK/ MK) • SuS: überlaufen flach und rhythmisch verschiedene Hindernisse mit unterschiedlichen; laufen 20 min ohne Pause u. 1000m/ 3000m auf Zeit; entwickeln Rhythmusgefühl (BWK/ MK) • SuS: beherrschen verschiedene Starts beim Sprint; Sprint über 50m u. 75m auf Zeit; beschreiben Bewegungsmerkmale u. -probleme; Erkennen Schnelligkeit als Basis für andere 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelleistung/ Abfrage • Einzelleistung/ Abfrage • Einzelleistung/ Abfrage • Einzelleistung/ Abfrage • Einzelleistung/ Abfrage • Einzelleistung/ Abfrage • Einzelleistung/ Abfrage

	<ul style="list-style-type: none"> • Schlagballweitwurf • Weitsprung, Optimierung des Anlaufs, der Sprung-, Flug- u. Landetechnik 	<ul style="list-style-type: none"> • Stemmwurf, Schlagwurf • Termini der angewandten Techniken • 	<ul style="list-style-type: none"> • A/ D /E/F a/ d/ e/ f • A/ B/ D/ E a/ b/ c/ d • 	<p>Disziplinen und Sportarten (BWK/ MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • SuS: führen Schlag- u. Stemmwurf durch u. beschreiben Bewegungsmerkmale u. –probleme; kennen und beschreiben Sicherheitsregeln beim Wurf (BWK/ MK) • SuS: sind in der Lage ihren Anlauf für den Sprung selbst zu optimieren; verbessern der Sprung-, Flug- u. Landetechnik, beschreiben Bewegungsmerkmale- u. probleme; erkennen Sinnhaftigkeit der optimierten Techniken (BWK/ MK/ UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelleistung/ Abfrage • Einzelleistung/ Abfrage
4	SW1				
	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit beim Schwimmen • Wassererfahrung • Brustschwimmen • Springen (aus verschiedenen Höhen, in verschiedene Tiefen, unter Anwendung verschiedener Techniken) • Tauchen • Schwimabzeichen (Abnahme Schwimabzeichen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bereiche im Bad; Tiefe; Baderegeln etc. • Termini der angewandten Fertigkeiten (Armzug etc.) • Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken • Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken • Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken • Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> • F f • A/B/C a/b/c • A/B/C/D/E a/b/c/d/e • A/B/C/D/F a/b/c/d/f • A/B/C/D/F/E a/b/c/d/f/e • A/C/D/E a/c/d/e 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS: kennen/ beschreiben/ reflektieren/ wenden an Baderegeln u. Bestimmungen für das Hallenbad (BWK/ MK/ UK) • SuS: verfügen über grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen u. können diese beschreiben/ reflektieren/ anwenden; kennen/ beschreiben/ reflektieren/ wenden an kleine Spiele im Wasser (BWK/ MK/ UK) • SuS: führen die Technik des sportlichen Brustschwimmen sachgerecht (hoher Ellenbogen, Schwunggrätsche mit betonter Gleitphase, Ausatmen gegen Wasserwiderstand) aus u. beschreiben/ reflektieren deren Bewegungsmerkmale u. –probleme (BWK/ MK/ UK) • SUS: kennen u. beschreiben Sicherheitsbestimmungen beim Springen; springen aus verschiedenen Höhen u. in verschiedenen Tiefen u. wenden dabei verschiedene Techniken (Fußsprung, Kopf- bzw. Startsprung) an; beschreiben/reflektieren Bewegungsmerkmale u. -probleme (BWK/ MK/ UK) • SuS: kennen grundlegende Atemtechniken beim Tauchen; kennen den Tauchzug; können sich unter Wasser orientieren; wenden unter Wasser Rolle u. Schraube an; tauchen eine Strecke von 10 m; beschreiben/reflektieren Bewegungsmerkmale u. –probleme (BWK/ MK/ UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage • Demonstration/ Abfrage • Demonstration/ Abfrage • Demonstration/ Abfrage • Demonstration/ Abfrage • Demonstration/ Abfrage

		<ul style="list-style-type: none"> • Termini der Anforderungen 		<ul style="list-style-type: none"> • SuS: legen Prüfung für Schwimmbzeichen ab; kennen Anforderungen für Schwimmbzeichen u. können diese beschreiben (BWK/ MK) 	
5	Turnen I <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung, Sicherheit beim Turnen, Unfall- und Verletzungsprophylaxe, Helfen und Sichern • grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten erfahren und kombinieren (Balancieren, Rollen, Schwingen usw.) • Körperspannung • Turnen am Boden: erlernen bzw. verbessern grundlegender Elemente: Rolle vw. U. rw., Streck- u. Schersprung, Standwaage, Kopfstand • Turnen an Geräten: elementare Bewegungsformen und Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden-, Hang-, Sützgeräte) erlernen (Schwingen, Stützen, Balancieren, Halten, Springen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Helfersystem, Sicherheit, sichern, stützen halten • Termini der angewandten Fertigkeiten • Körperspannung • Termini der angewandten Fertigkeiten • Termini der Geräte u. angewandten Fertigkeiten u. Techniken (Griffarten, Körperstellung usw.) • Termini der Geräte u. angewandten 	<ul style="list-style-type: none"> • E/F e/f • A/B/C/D a/b/c/d • A/C/D a/c/d • A/B/C/D/F a/b/c/d/f • A/B/C/D/F a/b/c/d/f • A/B/C/D/F a/b/c/d/f 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS: beherrschen und wenden elementare Sicherheitsregeln und Hilfesysteme an; SUS Erkennen die Notwendigkeit von vorhandenen u. neu erstellten Regeln; übernehmen Verantwortung für sich und durch Hilfestellung für andere (BWK/ UK/ MK) • SuS: beherrschen, kombinieren u. beschreiben grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten/ Bewegungsprobleme; bewältigen selbstsicher Wagnissituationen (BWK/ UK/ MK) • SuS bauen Körperspannung auf und beherrschen auf Körperspannung beruhendes Elemente (BWK/ UK/ MK) • SuS: beherrschen, kombinieren u. beschreiben grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten am Boden; bewältigen selbstsicher Wagnissituationen; übernehmen Verantwortung für sich u. durch Hilfestellung für andere; bauen kooperativ u. sachgerecht Matten-Landschaften auf u. ab (BWK/ UK/ MK) • SuS: beherrschen, kombinieren u. beschreiben grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten an Geräten; bewältigen selbstsicher Wagnissituationen; benennen u. wenden Kriterien für sicherheits- u. verantwortungsbewusstes Handeln an; übernehmen Verantwortung für sich u. durch Hilfestellung für andere; transportieren u. bauen kooperativ u. sachgerecht Turngeräte sicher auf u. ab (BWK/ UK/ MK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage/ Demonstrationen • Demonstrationen/ Abfrage • Einzel, Partner u. Gruppenpräsentation • Einzel,/ Partner Bodenkür • Demonstrationen/ Abfrage

	<p>Turnen II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnen am Boden: Wiederholung Turnen I, Erweitern durch Elemente: Rad, Rad wende, Handstand, Sprungrolle, Streck sprung mit Drehung, • Turnen an Geräten: Wiederholung Turnen I, erarbeiten von Auf-, Um- und Unterschwingung am Reck, von Kehren und Wenden (auch mit Drehung) am Barren; Stütz sprünge am Bock (Grätsche, Hockwende, Hocke) 	<p>Fertigkeiten u. Techniken (Griffarten, usw.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Termini der angewandten Fertigkeiten • Termini der Geräte u. angewandten Fertigkeiten u. Techniken (Griffarten, Körperstellung usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • A/B/C/D/F a/b/c/d/f • A/B/C/D/F a/b/c/d/f 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS: beherrschen, kombinieren u. beschreiben grundlegende turnerische Element am Boden; bewältigen selbstsicher Wagnissituationen; übernehmen Verantwortung für sich u. durch Hilfestellung für andere; ; bauen kooperativ u. sachgerecht Matten-Landschaften auf u. ab (BMK/ UK/ MK) • SuS: beherrschen, kombinieren u. beschreiben grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten an Geräten; bewältigen selbstsicher Wagnissituationen; benennen u. wenden Kriterien für sicherheits- u. verantwortungsbewusstes Handeln an; übernehmen Verantwortung für sich und durch Hilfestellung für andere; Turngeräte sicher transportieren und sachgerecht aufbauen (BMK/ UK/ MK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel-, Partner u. Gruppenpräsentation; Bodenkür • Demonstration/ Abfrage
BF	<ul style="list-style-type: none"> • Dieses Bewegungsfeld u. Sportbereich findet erst ab Jahrgang 7 Berücksichtigung. 	-	-	-	-
7	<p>Handball I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ballgewöhnung • Werfen • Passen/ Fangen (Übungsreihen zum Passen/Fangen/Freilaufen) • Regelkunde • Kleine Spiele (Hinführung zum vereinfachten Handballspiel nach spielgemäßen Konzept) 	<ul style="list-style-type: none"> • Termini der Geräte u. angewandten Fertigkeiten u. Techniken • Termini der angewandten Techniken • Termini der angewandten Techniken • Termini der angewandten Regeln • Termini der angewandten Spiele 	<ul style="list-style-type: none"> • A/B/D/E a/b/d/e • A/B/D/E a/b/d/e • A/B/D/E a/b/d/e • A/E a/e • A/B/C/D/E a/b/c/d/e 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS: sind im Umgang mit den Minihandbällen gewöhnt; können verschiedenen sportartspezifische Bewegungsanforderungen bewältigen (Ball in die Höhe u. fangen; Dribblings usw.); Bewegungsmerkmale u. –probleme beschreiben (BWK/ MK) • SuS: führen einen durch einen Anlauf unterstützten geraden, zielgerichteten Wurf mit Minihandball aus u. beschreiben Bewegungsmerkmale u. –probleme (BWK/ MK) • SuS: können aus dem Stand u. aus der Bewegung heraus zielgerichtet Pässe (auch Bodenpass) spielen u. diese fangen; Bewegungsmerkmale u. –probleme (BWK/ MK) • SuS: wenden ausgewählte elementare Spielregeln an; akzeptieren Schiedsrichterentscheidungen (BWK/ MK) • SuS: gestalten u. nehmen einfache Spielprozesse wahr; erkennen Strukturelemente u. Regeln des Spiels, wenden u. beschreiben elementare Spielregeln u. taktische Verhaltensweisen an; gehen angemessen mit Sieg u. 	<ul style="list-style-type: none"> • Demonstration/ Abfrage • Demonstration/ Abfrage • Demonstration/ Abfrage • Demonstration/ Abfrage • spielnahe Situation/ Übungsreihe/ Einzel- u. Gruppenleistung/ Abfrage

	<p>Handball II Vertiefung Handball I</p> <ul style="list-style-type: none"> Hinführung zum Sprungwurf Passen/Fangen Regelkunde/ Schiedsrichtertätigkeit Handballspiel 	<ul style="list-style-type: none"> Termini der angewandten Techniken Termini der angewandten Techniken Termini der angewandten Regeln Termini um das Spiel (Abwehr, Passwege usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> A/B/D/E a/b/d/e A/B/D/E a/b/d/e C/E c/e A/B/C/D/E/ F a/b/c/d/e/f 	<p>Niederlage um u. erkennen die Notwendigkeit der Schiedsrichterfunktion (BWK/ MK/ UK)</p> <ul style="list-style-type: none"> SuS: führen Sprungwurf aus u. beschreiben Bewegungsmerkmale u. –probleme (BWK/ MK) SUS: können trotz Abwehr aus dem Stand u. aus der Bewegung heraus zielgerichtet Pässe (auch Bodenpass) spielen u. diese fangen; Bewegungsmerkmale u. –probleme (BWK/ MK) SuS: wenden elementare Spielregeln an; nehmen Schiedsrichtertätigkeit auf (BWK/ MK/ UK) SuS: üben regelgerechtes Handballspiel unter Berücksichtigung eines individuellen Abwehr- u. Angriffsspiels (Manndeckung, Finten)aus; erfüllen ihre Spielrolle nach Vorgabe , wenden grundlegende Techniken u. taktischer Maßnahmen an; verstehen Spielprozesse, ihre Spielerrolle, Strukturelemente u. Regeln des Spiels; schätzen Spielsituationen entsprechend der ausgewählten Regeln ein; übernehmen Verantwortung für faires Verhalten innerhalb der Mannschaft (...) u. können beschreiben (BWK/ MK/ UK) 	<ul style="list-style-type: none"> spielnahe Situation/ Übungsreihe/ Demonstration/ Abfrage spielnahe Situation/ Übungsreihe/ Einzel- u. Gruppenleistung/ Abfrage Abfrage/ Schiedsrichtertätigkeit spielnahe Situation/ Abfrage
8	<p>GFR I</p> <ul style="list-style-type: none"> Sicherheit Rollen auf Pedalos (ausprobieren u. bewältigen) Waveboard 	<ul style="list-style-type: none"> Termini der angewandten Sicherheitsaspekte u. –regeln Termini der angewandten Techniken u. Bewegungen Termini der angewandten Techniken u. Bewegungen 	<ul style="list-style-type: none"> E/F A/BC/D/E a/b/c/d/e A/BC/D/E a/b/c/d/e 	<ul style="list-style-type: none"> SuS: stellen Regeln auf, akzeptieren Regeln u. halten sie ein; erkennen die Notwendigkeit von Regeln u. können dies beschreiben (MK/ UK) SuS: bewegen sich zielgerichtet, kontrolliert, schnell u. ausdauernd in der Gruppe mit einem Pedalo; können die Richtung gezielt ändern u. bremsen; können Bewegungsmerkmale u. Probleme beschreiben; erkennen unterschiedliche Leistungsniveaus der Mitschüler u. handeln rücksichtsvoll; entwickeln methodische Vorschläge zum Erwerb der Fertigkeiten (BWK/ MK/ UK) SuS: bewegen sich zielgerichtet, kontrolliert, schnell u. ausdauernd in der Gruppe mit einem Waveboard; können die Richtung gezielt ändern u. bremsen; können Bewegungsmerkmale u. Probleme beschreiben; erkennen unterschiedliche Leistungsniveaus der Mitschüler u. handeln rücksichtsvoll; entwickeln methodische Vorschläge zum Erwerb der Fertigkeiten (BWK/ MK/ UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Demonstration/ Abfrage Demonstration/ Abfrage/Staffelrennen/ Geschicklichkeitsparcours Demonstration/ Abfrage/Staffelrennen/ Geschicklichkeitsparcours
9	Dieses Bewegungsfeld u. Sportbereich findet erst ab Jahrgang 7 Berücksichtigung.	-	-	-	-

6.2 Jahrgang 7 und 8

BF	UV/ Inhalt	Fachtermini	PP/ IF	KE/ KB	LB
1	<p>Skigymnastik - Funktionale Vorbereitung für die Piste</p> <ul style="list-style-type: none"> sachgerechtes, allgemeines Aufwärmen <p>Progressive Muskelentspannung</p> <ul style="list-style-type: none"> Wechsel zwischen Anspannen / Entspannen einzelner Körperteile (Füße, Unterschenkel, Oberschenkel, Waden, Becken, Bauch, Schultern, Arme und Gesicht) <p>Training II</p> <ul style="list-style-type: none"> Koordinations- u. Gleichgewichtsübungen 	<ul style="list-style-type: none"> Körperteile und Funktionen Termini der angewandten Fertigkeiten u. Techniken Bezeichnung einzelner Kriterien und Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> A D D / F 	<ul style="list-style-type: none"> SuS: können sich unter Anleitung sachgerecht, allgemein aufwärmen u. grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen, sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an ausgewählten eigenen Körperreaktionen wahrnehmen und steuern. (BWK) Progressive Muskelentspannung unter Anleitung ausführen und deren Funktion, Aufbau und Wirkung beschreiben. (BWK) Elemente eines Aufwärmprozesses (z. B. Kräftigungs- und/oder Dehnübungen) nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (MK) grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten in Ansätzen beschreiben. (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Demonstration; Gruppenleistung/ Abfrage Abfrage Einzelleistung Einzelleistung
2	<p>Kleine Spiele II</p> <ul style="list-style-type: none"> systematisch und strukturiert spielen lernen <p>Kleine Spiele überall II</p> <ul style="list-style-type: none"> alternative Bewegungsräume durch sportliches Handeln entdecken und mittels Kleiner Spiele erleben 	<ul style="list-style-type: none"> Termini der angewandten Spiele Termini der angewandten Spiele u. Rahmenbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e 	<ul style="list-style-type: none"> SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeiten unter Berücksichtigung eines vorgegebenen und selbst erarbeiteten Regelkanons in selbst konzipierten Kleinen Spielen (BWK/ MK/ UK) SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren selbst konzipierte Spiele im Gelände u. einfache Pausenspiele unter Berücksichtigung eines vorgegebenen und selbst erarbeiteten Regelkanons u. den jeweiligen Rahmenbedingungen des Austragungsortes (BWK/ MK/ UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage

<p>3</p>	<p>LSW Fortsetzung LSW I und II</p> <p>LSW III</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitwerfen gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann, Ausprobieren verschiedener Wurf- und Stoßtechniken • Leistung ist relativ – individuellen Voraussetzungen in Wettkampfsituationen gerecht werden • Verbesserung des ausdauernden Laufens • Techniks Schulung Hochsprung • Disziplinen für das Sportabzeichen, leichtathletische Wettkämpfe <p>LSW IV</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung des rhythmischen Laufens (Hürdenlauf) • Kooperatives Laufen (unterbieten eines aktuellen Langstreckenweltrekordes als Klassenstaffel) • Disziplinen für das Sportabzeichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Prellwürfe, Hochwürfe • Stemmschritt, Anlauf, Wurf, Stoß (Angleiten) • Aerobe, anaerobe Ausdauer; Staffelläufe • Anlauf, Absprung, Flugphase, Landung • 3er und 5er Rhythmus, Nachziehbein 	<ul style="list-style-type: none"> • A • D/E • A/D/E/F • A/D • A/D • A • A/D/E • A/D 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung und Wurf) leichtathletischer Disziplinen ausführen und erklären sowie für das Aufwärmen nutzen • Die SuS kennen den Leistungsaufbau beim Ballwurf und führen diesen sachgerecht aus (Anlauf, Abwurf, Abfangen) (BWK/MK) • Die SuS können einen leichtathletischen Mehrkampf unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfvhaltens durchführen und unter Berücksichtigung von Interessens- und Leistungsunterschieden variieren. (BWK/MK) • grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden (UK) • Die SuS laufen kontinuierlich und gleichmäßig verschiedene Distanzen (BWK/MK) • Die SuS kennen die vier Phasen beim Hochsprung und wenden diese sachgerecht an (Anlauf, Absprung, Abflug und Lattenüberquerung, Landung) (BWK, MK) • Sie SuS können unter Anleitung für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren. (MK) • Die SuS können die Technik des Hürdenlaufs anwenden (BWK/ MK) • Die SuS lernen verschiedene Möglichkeiten des Staffellaufs kennen • Die SuS können den Start, Wechseltechniken, Wechselraum, Übergabezeitpunkt und Taktik beschreiben (BWK/MK) • Die SuS lernen die verschiedenen Disziplinen für das Sportabzeichen kennen und führen diese sachgerecht aus (BWK) • Sie SuS können unter Anleitung für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren. (MK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Demonstration/Abfrage • Demonstration/ Abfrage • Demonstration/ Abfrage • Anforderungen SP-Abzeichen • Demonstration/ Abfrage • Demonstration/ Abfrage • Anforderungen SP-Abzeichen
<p>4</p>	<p>Dieses Bewegungsfeld findet nur in Jahrgang 5/6 Berücksichtigung</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>

<p>5</p>	<p>Turnen III</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir turnen zusammen. Turnen mit einem Partner und Ausarbeitung einer eigenen Kür bestehend aus mindestens fünf verschiedenen Elementen. Gestaltung Erarbeitung und Präsentation einer Akrobatikvorführung 	<ul style="list-style-type: none"> Helfergriffe (Klammergriff, Stützgriff, 1/2 Klammergriff, Drehgriff) Termini der Angewandten Techniken (z.B. Rolle, Rad, Radwende, Handstand, Streck sprung, Aufschwung Umschwung Unterschwingung... Körperspannung 	<ul style="list-style-type: none"> A/D/F 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden,Reck, Stufen- oder Parallelbarren) ausführen sowie Bewegungen variieren und kombinieren. (BWK) Die SuS können gemeinsam (z. B. synchron) eine turnerische Bewältigung von Gerätebahnen und Geräte kombinationen realisieren. (BWK) Die SuS können den Aufbau von Geräten und Geräte kombinationen nach vorgegebenen Anleitungen weitgehend selbständig organisieren und kooperativ durchführen (MK). Die SuS können grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sowie vertrauensbildende Maßnahmen beschreiben und situationsangemessen anwenden. (MK). Die SuS können Bewegungssituationen und Bewegungsarrangements im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit beurteilen.(UK) Die SuS können Geräteaufbauten unter Sicherheitsaspekten beurteilen. (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Partnerabfrage, Bodenkür Einzel-, Partner u. Gruppenpräsentation,
<p>6</p>	<p>Rhythmisches Bewegen I</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewegungen rhythmisieren und Rhythmen in entsprechende Bewegungen umsetzen <p>Gymnastik I</p> <ul style="list-style-type: none"> Sammeln von gymnastischen Grunderfahrungen mit u. ohne Handgerät <p>Rhythmisches Bewegen II</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestalten von Rhythmen mit gymnastischen Mitteln (Vertiefung R.B. I) 	<ul style="list-style-type: none"> Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e 	<ul style="list-style-type: none"> SuS: setzen Bewegungen rhythmisch z.B. schleichen, stampfen, tanzen etc. und Rhythmus in Bewegungen z.B. hüpfen, klatschen, laufen u. gehen und beschreiben/ reflektieren die Bewegungsmerkmale und -erfahrungen (BWK/ MK/ UK) SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren gymnastische Grundbewegungsformen ohne o. mit Bällen, Reifen, Seilen etc. z.B. verschiedene Gang-, Prell-, Wurf- u. Fang-, Ausführungsarten (einhändig/beidhändig, im Laufen und im Stand, Schwingen, Kreisen, Rollen, Zwirbeln, Rückimpuls etc.) (BWK/ MK/ UK) SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren gymnastische Grundbewegungsformen ohne o. mit Handgeräten um Rhythmen zu gestalten z.B. gymnastisches Schreiten, Vorspreizen, Lauf mit unterschiedlichen Arm-, Fuß- und Beineinsatz auf verschiedenen Raumwegen, ein- und beidfüßige Drehungen, Sprungvariationen, Gleichgewichtselemente u. entwerfen elementare Einzel- u. Gruppenchoreographien; erkennen Ausdrucksqualitäten bei sich 	<ul style="list-style-type: none"> Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage Demonstration; Einzel- und Gruppenchoreographie/ Abfrage

	<p>Gymnastik II</p> <ul style="list-style-type: none"> Vertiefung von gymnastischen Grunderfahrungen mit u. ohne Handgerät (Vertiefung G. I) 	<ul style="list-style-type: none"> Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e 	<p>und anderen; kennen Bewertungskriterien für gymnastische u. tänzerische Bewegungen u. schätzen eigenen u. Bewegungen anderer realistisch ein (BWK/ MK/ UK)</p> <ul style="list-style-type: none"> SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren gymnastische Grundbewegungsformen ohne o. mit Bällen, Reifen, Seilen etc. z.B. verschiedene Gang-, Prell-, Wurf- u. Fang-, Ausführungsarten (einhändig/beidhändig, im Laufen und im Stand, Schwingen, Kreisen, Rollen, Zwirbeln, Rückimpuls etc.) u. entwickeln Einzel- u. Gruppenchoreographien; erkennen Ausdrucksqualitäten bei sich und anderen; kennen Bewertungskriterien für gymnastische u. tänzerische Bewegungen u. schätzen eigenen u. Bewegungen anderer realistisch ein (BWK/ MK/ UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Demonstration; Einzel- und Gruppenchoreographie/ Abfrage
7	<p>Spiele in und mit Regelstrukturen I</p> <ul style="list-style-type: none"> Gegeneinander spielen und gewinnen wollen – Fußball regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch in einfachen Systemen angemessen spielen <p>Spiele in und mit Regelstrukturen II</p> <ul style="list-style-type: none"> Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im Fußballspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln 	<ul style="list-style-type: none"> Überzahlspiel etc., Fachtermini der angewandten Techniken <ul style="list-style-type: none"> Termini der Geräte u. angewandten Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> A/E <ul style="list-style-type: none"> A/E 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können in Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten anwenden, beschreiben und Korrekturhilfen umsetzen (BWK) Die SuS können Konflikte mit Mit- und Gegenspielern in Spielsituationen selbstständig lösen (BWK) Die SuS können grundlegende Spielregeln situationsgemäß verändern und vereinbaren und die Folgen der Regelveränderungen erläutern. (MK) Die SuS können verschiedene komplexere Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen. (UK) Die SuS können sich in komplexen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten. (BWK) Die SuS können das ausgewählte große Sportspiel fair, mannschaftsdienlich und regelgerecht spielen. (BWK) Die SuS können Mannschaftsspiele organisieren, durchführen und Schiedsrichtertätigkeiten gemäß gegebener Regeln übernehmen. (MK) 	<ul style="list-style-type: none"> Freies Spiel Demonstration/ Abfrage
8	<p>Skifahren</p> <ul style="list-style-type: none"> Sicherheitsaspekte Gedriftetes Skifahren Geschnittenes Skifahren Vielseitiges Skifahren 	<ul style="list-style-type: none"> Schilder RGP (regulative Grundposition) Außen- und Innenski Rück-/Vorlage Pflug, Pflugbogen Driften Schwingen/Parallelschwung 	<ul style="list-style-type: none"> A/F/C 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können einen Hang mit der Schwierigkeit blau sicher und kontrolliert bewältigen (BWK) Die Sus können sich in komplexen Bewegungssituationen beim Gleiten unter Berücksichtigung der Anforderungen von Material, Geschwindigkeit, Raum oder Gelände im dynamischen Gleichgewicht fortbewegen und zentrale Bewegungsmerkmale nach vorgegebenen Kriterien erläutern. (BWK) 	<p>Unterrichtsbegleitend und zur Differenzierung der Gruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Technische Ausführung RGP (regulative Grundposition) Ausführung der

	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung von Körper und Material 	<ul style="list-style-type: none"> Carven Kurvenradius Falllinie Berg- und Talski Schussfahrt 		<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können technisch-koordinative Fertigkeiten beim Gleiten sicherheitsgerecht und Gelände angepasst ausführen, Sicherheitsaspekte beschreiben sowie Möglichkeiten der Bewegungshilfe und -sicherung erläutern. (BWK) Die SuS können die situativen Anforderungen (z. B. durch Sportgerät, Raum, Gelände, Witterung) an das eigene Leistungsvermögen und das emotionale Empfinden beurteilen. Sinnzusammenhänge beim Gleiten oder Fahren oder Rollen in (z. B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung sowie unter Leistungs- bzw. Wagnisaspekten) unterscheiden und beurteilen. (UK) 	<p>Grundtechniken (gedrückt / geschnitten)</p> <ul style="list-style-type: none"> Einhaltung von Pistenregeln
9	<p>Ringens und Kämpfen II</p> <ul style="list-style-type: none"> Jeder ist anders- individuelle Voraussetzungen bei normgebundenen Kampfformen berücksichtigen Judo und Ringen- fair und angepasst miteinander kämpfen- auch mit Handicap 	<ul style="list-style-type: none"> Termini der angewandten Techniken Termini der angewandten Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> A/D A/D/E 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können normgebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen (z. B. bei grundlegende Wurf-, Fall- und Bodenkampftechniken) von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. (BWK) Die SuS können körperlich bedingte Vor- und Nachteile erkennen, benennen und Nachteilsausgleiche entwickeln und umsetzen (BWK) Die SuS können die Chancengleichheit von Kampfpaarungen in Kampfsituationen beurteilen. (UK) Die SuS können grundlegende Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden. (MK) Die SuS können durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von komplexen Techniken zum Erfolg verhelfen. (MK) Die SuS können komplexe Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Demonstration/Abfrage Demonstration/Abfrage

6.2 Jahrgang 9 und 10

BF	UV/ Inhalt	Fachtermini	PP/ IF	KE/ KB	LB
1	<p>Aufwärmen II</p> <ul style="list-style-type: none"> Selbstständige Planung und Durchführung von sportartspezifischem Aufwärmen. <p>Das Fitnessstudio in der Turnhalle</p> <ul style="list-style-type: none"> Kriterien zur Planung eines Krafttrainings (Intensität, Winkel, etc.) Planung und Durchführung eines Zirkeltrainings 	<ul style="list-style-type: none"> Körperteile Termini der angewandten Übungen Krankheitsbilder 	<ul style="list-style-type: none"> A D/F 	<ul style="list-style-type: none"> SuS können sich selbstständig funktional – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. (BWK) SuS können ein Aufwärmprogramm nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (MK) SuS können ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen beurteilen. (UK) SuS können gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Partnerdemonstration Gruppenleistung, schriftliche Abgabe der Planung
2	<p>Kleine Spiele II</p> <ul style="list-style-type: none"> systematisch, strukturiertes u. spielübergreifendes Anwenden u. Fördern von technisch-koordinativen u. taktisch-kognitiven Fertigkeiten spezifischer Sportspiele („vom Kleinen zum Großen“) (Vertiefung K.S. I) 	<ul style="list-style-type: none"> Termini der angewandten Fertigkeiten und Spiele 	<ul style="list-style-type: none"> A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e 	<ul style="list-style-type: none"> SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren in vorgegebenen u./o. selbst konzipierten Kleinen Spielen technisch-koordinative u. taktisch-kognitive Fertigkeiten spezifischer Sportspiele unter Berücksichtigung eines vorgegebenen und selbst erarbeiteten Regelkanons (BWK/ MK/ UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage
3	<p><u>LSW V</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterschied zwischen Wurf und Stoß Ausprobieren verschiedener Wurf- und Stoßgeräte /Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen. Disziplinen für das Sportabzeichen 	<ul style="list-style-type: none"> Vergleich zum Schlagwurf, Angleiten, Stoss, Abfangen aerobe Ausdauer, Puls 	<ul style="list-style-type: none"> A A/D 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z. B. Hochsprung, Kugelstoßen) in der Grobform ausführen. (BWK) Die SuS können leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigniveaus ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern. (BWK) Die SuS lernen die verschiedenen Disziplinen für das Sportabzeichen kennen und führen diese sachgerecht aus (BWK) Sie SuS können unter Anleitung für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren. (MK) Die SuS sollen beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 30 	<ul style="list-style-type: none"> Demonstration/ Abfrage Demonstration/ Abfrage Anforderungen SP-Abzeichen

	<ul style="list-style-type: none"> • Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern • Einen Orientierungslauf im Gelände planen und durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung im Gelände 	<ul style="list-style-type: none"> • D/E/F • D/E/F 	<p>Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben. (BWK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen • Die SuS sollen einen weiteren leichtathletischen Wettkampf (z. B. Mehrkampf Biathlon, Triathlon, Orientierungslauf, Spielfest) einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens vorbereiten und durchführen. (BWK) • Die SuS sollen leichtathletische Wettkampffregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten. (MK) • Die SuS die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen. (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Demonstration/ Abfrage • Demonstration/ Abfrage • Erstellen von Geländeplänen • Durchführung des Orientierungslaufs
4	Dieses Bewegungsfeld findet nur in Jahrgang 5/6 Berücksichtigung	-	-	-	-
5	<u>Bewegen an Geräten - La Parkour</u> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtlicher Hintergrund • Erarbeitung der Bewegungskriterien (Flüssig, Elegant, Schnell) • Sicherheit beim Aufbau von Gerätekombinationen • Grundlegende Parkourtechniken (überqueren , springen, abrollen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachtermini der angewandten Techniken • (z.B. Speed Vault • Lazy Vault • Reverse, Tic-Tac, Passe Mouriille etc..) 	<ul style="list-style-type: none"> • A/C 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können an Turngeräten oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf der Basis individueller Fähigkeiten normungebunden ausführen und verbinden. (BWK) • Die SuS Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen. (BWK) • Die SuS können an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen • Die SuS können situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.(BWK) • Die SuS können zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern. (MK) • Die SuS können die eigene Leistung und die Leistung anderer in Lern- Übungs- und Gestaltungsprozessen nach vereinbarten Kriterien einschätzen sowie eine Präsentation bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Demonstration aufgrund eines selbstgewählten Kriteriums (flüssig, elegant oder schnell) beim SICHEREN überwinden des Parkours • Planung von Gerätekombinationen

<p>6</p>	<p>Rhythmisches Bewegen III</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestalten von Rhythmen mit gymnastischen Mitteln und turnerischen Elementen (Vertiefung R.B. II) <p>Gymnastik III</p> <ul style="list-style-type: none"> Vertiefung von gymnastischen Grunderfahrungen mit u. ohne Handgerät sowie Auseinandersetzung mit aktuellen gymnastischen/ tänzerischen Bewegungsformen z.B. Aerobic, Tae Bo, Zumba (Vertiefung G. II) <p>Rhythmisches Bewegen IV</p> <ul style="list-style-type: none"> Körpersprache als Ausdrucksmittel in thematisch vorgegebenen Situationen kennen lernen und einsetzen (Vertiefung R.B. III) <p>Gymnastik IV</p> <ul style="list-style-type: none"> Vertiefung Auseinandersetzung mit aktuellen gymnastischen/ tänzerischen Bewegungsformen z.B. Aerobic, Tae Bo, Zumba (Vertiefung G. III) <p>Tanz</p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung in die klassischen Gesellschaftstänze 	<ul style="list-style-type: none"> Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken Termini der angewandten Fertigkeiten/ Techniken/ Tänze 	<ul style="list-style-type: none"> A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e A/ B/ C/D/ E a/ b/ c/ d/ e 	<ul style="list-style-type: none"> SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren gymnastische Bewegungsformen ohne o. mit Handgeräten u. integrieren turnerische Elemente um Rhythmen zu gestalten u. entwerfen elementare Einzel- u. Gruppenchoreographien; erkennen Ausdrucksqualitäten bei sich und anderen; kennen Bewertungskriterien für gymnastische u. tänzerische Bewegungen u. schätzen eigenen u. Bewegungen anderer realistisch ein; (BWK/ MK/ UK) SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren gymnastische Grundbewegungsformen ohne o. mit Handgeräten und wenden an/ beschreiben/ reflektieren aktuellen gymnastischen/ tänzerischen Bewegungsformen z.B. Aerobic, Tae Bo, Zumba; kennen Bewertungskriterien für gymnastische u. tänzerische Bewegungen u. schätzen eigenen u. Bewegungen anderer realistisch ein (BWK/ MK/ UK) SuS: wenden gymnastische u. tänzerische Bewegungsformen in thematisch vorgegebenen Situationen z.B. Gestaltung eines Werbespots, Liedtexte etc., Interpretation von Gedichten, Gefühlslagen etc. und beschreiben/ reflektieren Bewegungserfahrungen; kennen Bewertungskriterien für gymnastische u. tänzerische Bewegungen u. schätzen eigenen u. Bewegungen anderer realistisch ein; nutzen Eigen- und Fremdbeobachtung zur Entwicklung eines differenzierten Bewegungsgefühls; kennen/ wenden an/ beschreiben/ reflektieren Gestaltungskriterien z.B. Raumebenen, -wege, Dynamik, Synchronität etc. SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren aktuellen gymnastischen/ tänzerischen Bewegungsformen z.B. Aerobic, Tae Bo, Zumba und entwerfen auf der Grundlage vertiefender Kenntnisse Einzel- und Gruppenchoreographien; kennen Bewertungskriterien für gymnastische u. tänzerische Bewegungen u. schätzen eigenen u. Bewegungen anderer realistisch ein; nutzen Eigen- und Fremdbeobachtung zur Entwicklung eines differenzierten Bewegungsgefühls; kennen/ wenden an/ beschreiben/ reflektieren Gestaltungskriterien z.B. Raumebenen, -wege, Dynamik, Synchronität etc. (BWK/ MK/ UK) SuS: wenden an/ beschreiben/ reflektieren klassischen Gesellschaftstänze z.B. Walzer, Cha Cha Cha etc. (BWK/ MK/ UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Demonstration; Einzel- und Gruppenchoreographie/ Abfrage Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung/ Abfrage Demonstration; Einzel- und Gruppenchoreographie/ Abfrage Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung Demonstration; Einzel- und Gruppenleistung
-----------------	---	--	--	--	---

<p>7</p>	<p><u>Spiele in und mit Regelstrukturen III</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Immer passend, um zu gewinnen – taktische und technische Parameter im Fußballspiel situativ anpassen • Ich will gewinnen! – sich beim Fußballspiel fair aber wettkampforientiert verhalten <p><u>Spiele in und mit Regelstrukturen IV</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir planen ein Fußballturnier für die Schule und erproben es! – ein Turnier (für die Jahrgangsstufe) sowie die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten organisieren, erproben und evaluieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachtermini der angewandten Techniken • Fachtermini der angewandten Techniken • Fachtermini der angewandten Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> • A/D/E • A/E • A/D/E 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können taktisches Verhalten in Handlungs-/Spielsituationen situationsgemäß ändern und erläutern. (BWK) • Die SuS können komplexe technische, koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden, erläutern und Korrekturhilfen geben. (BWK) • Die SuS können die eigenen technischen, koordinativen Fertigkeiten differenziert beurteilen.(UK) • Die SuS können Darstellungen (z. B. Graphik, Foto, Film) von Spielsituationen erläutern und umsetzen. (MK) • Die SuS können die Merkmale fairen Spielens reflektieren und erläutern sowie sich aktiv für faire Spielprozesse einsetzen.(BWK) • Die SuS können das Fußballspiel auf fortgeschrittenem Niveau spielen und die spielspezifischen Gelingensbedingungen erläutern. (BWK) • Die SuS können die Regeln für das Fußballspiel unter konstitutiven, strategischen und sozialen Aspekten unterscheiden und situationsgerecht anpassen.(MK) • Die SuS können die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (UK) • Die SuS können Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren und Schiedsrichtertätigkeiten nach komplexem Regelwerk übernehmen.(MK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Freies Spiel, • Demonstration/ Abfrage • Freies Spiel, • Demonstration/ Abfrage
<p>8</p>	<p>Dieses Bewegungsfeld u. Sportbereich findet nur in den Jahrgängen 5-7 Berücksichtigung.</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>
<p>9</p>	<p><u>Ringens und Kämpfen II</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Festhalten und Befreien- Lösungen für (Boden-) Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen • Ein Bodenkampfturnier planen und durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Termini der angewandten Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> • A/D • D/E/F 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS sollen die Gegnerin/Den Gegner aus verschiedenen Ausgangssituationen versuchen, in die Rückenlage zu drehen und festzuhalten (BWK) • Sich aus der Rückenlage befreien (BWK) • Die SuS sollen Vereinbarungen über Regeln treffen (UK) • Die SuS sollen einen Austragungsmodus finden (MK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Demonstration/ Abfrage • Durchführung eines Turniers